



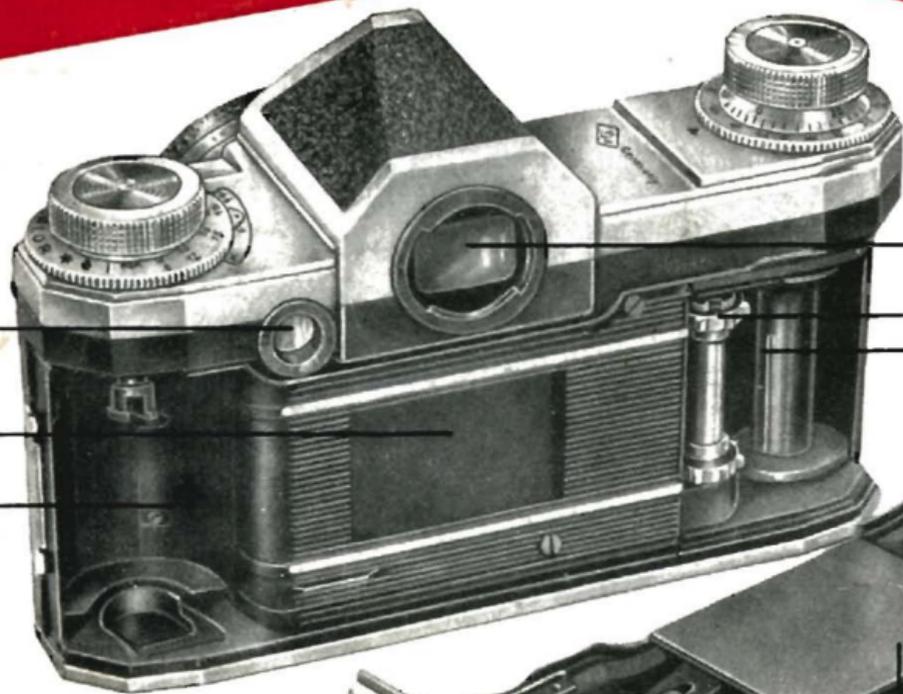
Gebrauchs-Anleitung



PRAKTINA IIA

Einblick
Newton-
sucher

Bildbühne
mit Schlitz-
verschluß
Abwickel-
lager



Einblick
Umkehrprisma
(Sucher)

Filmtransport-
trommel

Aufwickelspule

Rückwandriegel

Film-
andruckplatte

Transport- und
Aufzugsknopf

Bildzählscheibe

Zeitzscheibe

Auslöseknopf
mit Drahtaus-
löseranschluß

Schraub Bajonett

Spannhebel für
Vorlaufwerk

Umkehrprisma

Praktina
IIA

Rückspulknopf

Filmerkscheibe

Wählschalter für
Synchronisation

Newtonsucher

Schärfentiefe
und Blende

Griffring mit
Entfernungsskala
Blitzanschluß



Glücklicher Praktina-Besitzer!

Eine Präzisionskamera ist von jetzt an Ihr Begleiter geworden: die einäugige Kleinbildspiegelreflexkamera PRAKTINA II A.

Damit Sie von vornherein Ihre Kamera genau kennen und deren Leistungsfähigkeit jederzeit voll ausnützen können, ist es zu empfehlen, sich mit Ihrer PRAKTINA erst einmal ganz vertraut zu machen. Wenn Sie ihre sinnvolle Funktion in allen Teilen verstanden haben, wird sie Ihnen ein williges Werkzeug sein und Sie auch in schwierigen Situationen nicht enttäuschen.

Bedenken Sie daher, daß die Praktina ein kleines feinmechanisch-optisches Präzisionsgerät ist. Mit Feingefühl und großer Sorgfalt werden ihre vielen Einzelteile hergestellt, vielfach auf Genauigkeit geprüft und schließlich von erfahrenen Fachkräften unter Anleitung von Meistern und Ingenieuren montiert. Exakte Kontrollen scheiden alles aus, was nicht maß- und lehrenhaltig ist. Der tausendste Teil eines Millimeters ist oft entscheidend, ob eine Praktina die Endkontrolle erreicht und später einen glücklichen Besitzer findet. Die Praktina ist also gewöhnt, mit Sorgfalt und Liebe behandelt zu werden und erwartet das nun auch von ihrem Besitzer.

Das Herz Ihrer PRAKTINA ist das einäugige Spiegelreflexprinzip. Darauf beruht ihre ganze Funktion, einfache Arbeitsweise und vielseitige Verwendbarkeit. Das Objektiv der Praktina entwirft auf dem Umweg über einen in den Strahlengang geschalteten Spiegel auf einer Mattscheibe ein naturgetreues Vorausbild der späteren Aufnahme. Nach diesem

Reflexbild wählen Sie nicht nur den günstigsten Bild-Ausschnitt, sondern kontrollieren nach ihm auch die exakte Scharfeinstellung und Schärfeverteilung. Die Praktina ist also Aufnahmekamera und unübertroffener Sucher zugleich. Dieser Mattscheibensucher (Spiegelreflexeinrichtung) funktioniert gleichbleibend zuverlässig bei jeder Entfernung und jeder Brennweite, besonders auch bei allen Nahaufnahmen.

Optisches System und mechanische Ausstattung

sind bei der Praktina besonders vorteilhaft aufeinander abgestimmt. Für Bildentstehung, Bildkontrolle und Aufnahme vorhandene Einrichtungen sind bei der Praktina austauschbar und können je nach fotografischer Aufgabe zu günstigster Kombination vereint werden. Das beginnt bei der Wahl des geeigneten Objektivs und des günstigsten Sucherelementes und setzt sich fort bei optischen und mechanischen Aufbaugeräten, die der Praktina ihre bekannte Vielseitigkeit verleihen.

Damit Sie bei Ihren Aufnahmen die verhältnismäßig wenigen Einstellungen und Bedienungshandgriffe zweckentsprechend ausführen und Ihnen die Funktion der Praktina verständlicher wird, geben wir Ihnen auf den folgenden Seiten eine Zusammenfassung dessen, was Sie über die Funktion und Handhabung der Praktina wissen müssen. Je sorgfältiger Sie sich von Anfang an mit sachgemäßer Bedienung vertraut machen, um so mehr schützen Sie sich vor möglichen Mißerfolgen. Sie wollen im entscheidenden Augenblick nicht Sklave des Mechanismus Ihrer Praktina sein, sondern wollen mit ihr unbeschwert die schwierigsten fotografischen Situationen meistern.

Objektive und Bildkontrolle

Objektive und Objektivwechsel

In Verbindung mit der PRAKTINA II A können Objektive von 35 bis 500 mm Brennweite und bis zur Lichtstärke 1:1,5 verwendet werden, die der Kamera praktisch alle Arbeitsgebiete erschließen. Alle Objektive werden mittels Schraub Bajonett an der Kamera befestigt. Das ist die heute vorteilhafteste Art der Verbindung von Kamera und Objektiv. Bei beabsichtigtem Objektivwechsel ist der Rändelring des Schraub Bajonetts gegen den Uhrzeigersinn bis zum festen Anschlag zu drehen. Damit ist das Objektiv entriegelt und kann nach vorn abgenommen werden. Beim Einsetzen eines Objectives ist darauf zu achten, daß der an einem der drei Bajonettlappen sitzende Stift in die Aussparung der Objektivanlage eingreift. Nach dem Einsetzen ist der Rändelring des Schraub Bajonetts im Uhrzeigersinn anzuziehen. Der Objektivwechsel wird am besten im Schatten (Körperschatten) vorgenommen und damit der Einfall von direktem Licht in die Kamera vermieden. Der freiliegende Oberflächenspiegel darf nicht mit den Fingern berührt werden. Es wird empfohlen, vor dem Objektivwechsel den Verschluss auszulösen, damit der Spiegel nach oben geklappt und vor Beschädigungen geschützt ist.



Spezialobjektive

gibt es für die Praktina mit Brennweiten von 35 bis 500 mm und bis zur Lichtstärke 1:1,5. Mit ihnen wird genauso wie mit dem Normalobjektiv gearbeitet. Keinerlei Spezialsucher sind erforderlich, denn das ausschnittgetreue Mattscheibenbild gilt für alle Brennweiten. Kurze Brennweiten haben einen großen Bildwinkel, lange Brennweiten einen Bildwinkel von nur wenigen Grad.

Einstellungen und Skalen am Objektiv

Als Standard-Objektiv wird an der Praktina II A entweder ein Jena Flexon 1:2/50 mm oder ein Jena T 1:2,8/50 mm verwendet. Beide Standard-Objektive sind mit vollautomatischer Blende ausgestattet. Nach jedem Aufziehen (Verschlußaufzug und Filmtransport) der Kamera steht die Blende des Objektivs auf größter Öffnung, so daß die Bildeinstellung bei hellem Mattscheibenbild erfolgen

kann. Bei Betätigung des Auslöseknopfes schließt sich die Blende automatisch auf den vorgewählten Wert, bevor sich der Verschuß öffnet. Auf diese Weise entfällt jeglicher Zeitverlust zwischen Bildeinstellung und Aufnahme, und neue Aufnahmebereitschaft ist nach erfolgter Betätigung des Aufzugsknopfes sofort wieder hergestellt.

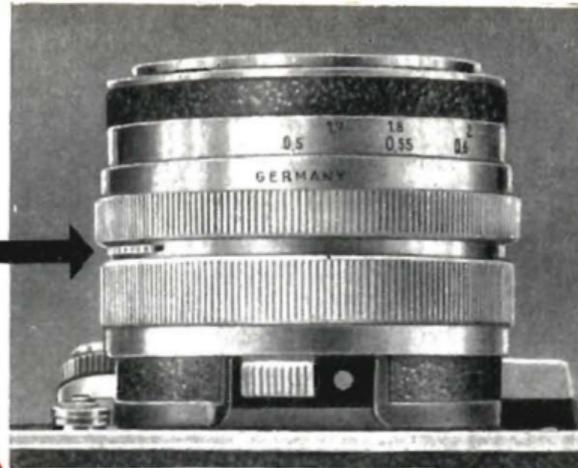
Das Objektiv ist mit Skalen bzw. Einstellmöglichkeit für Entfernung (Schärfe), Blende und Schärfentiefe ausgestattet.

Der belederte Stellring dient zur Scharfeinstellung. Er trägt eine Entfernungsskala, von der Entfernungswerte abgelesen oder nach der ein geschätzter oder gemessener Wert eingestellt werden kann. Der Entfernungsskala unmittelbar benachbart ist die Schärfentiefskala. Hier kann der Ausdehnungsbereich der Schärfe bei bestimmter Blende und Entfernung abgelesen werden. Mit dem hinteren Stellring wird die Blende reguliert. Da Objektive mit vollautomatischer Blende beim Einstellen immer voll aufgeblendet sind, andererseits aber auch die Wirkung einer bestimmten Blende auf der Mattscheibe kontrolliert werden soll, kann durch Druck auf einen seitlich am Objektiv angebrachten Hebel die Blende vorübergehend auf den eingestellten Wert geschlossen werden.

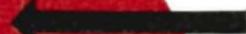
Anwendung der Blende

Die Einstellung der für die Aufnahme erforderlichen Blende erfolgt mit dem entsprechenden Stellring am Objektiv. Dieser Ring rastet bei den angegebenen vollen Blendenwerten und in je einer Zwischenstellung fühlbar ein. Niedrige Blendenzahlen bedeuten große Öffnung

Hebel für
Blendenkontrolle



Griffing
mit Entfernungsskala



Schärfentiefenskala



Blendenring

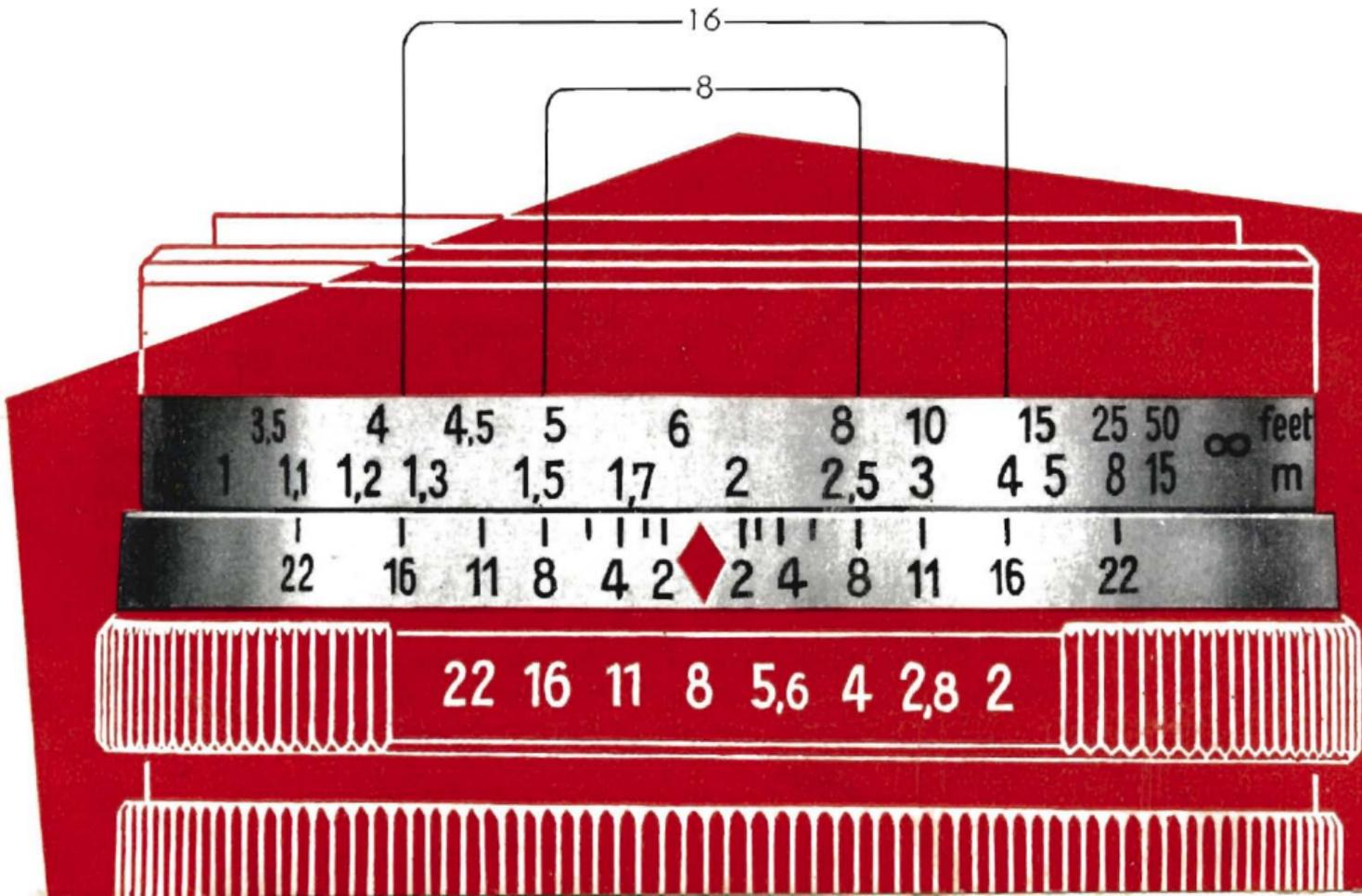


und hohe Blendenzahlen kleine Öffnung des Objektivs. Der durch das Objektiv einfallende Lichtstrom kann also mit der Blende reguliert werden. Große Blendenöffnungen erlauben kurze, kleine Blendenöffnungen erfordern lange Belichtungszeiten, und zwar ist bei jeder nächsthöheren Blendenzahl die Verdoppelung der Belichtungszeit erforderlich. Aufgabe der Blende ist es aber nun nicht, als „Lichtbremse“ zu wirken. Sie ist in viel stärkerem Maße dazu ausersehen, Einfluß auf die Ausdehnung der Bildschärfe zu nehmen.

Schärfentiefe

Wie bereits bei der Beobachtung des Mattscheibenbildes ersichtlich ist, fällt bei voller Öffnung des Objektivs die Schärfe vor und hinter dem „eingestellten“ Gegenstand rasch ab. Die Mehrzahl der Motive aber erstreckt sich über einen erheblich größeren Tiefenbereich. Die Vergrößerung der Ausdehnung des Schärfenbereiches kann durch Verkleinern der Blendenöffnung (Einstellung größerer Blendenzahlen) erreicht werden. Er ist dabei außerdem von der eingestellten Entfernung und der Brennweite des Objektes abhängig.

Das klingt kompliziert, kann aber ohne Rechnerei von der Schärfentiefskala abgelesen werden. Sie ist beiderseits der Entfernungseinstellmarke angebracht und enthält auf beiden Seiten die Reihe der Blendenzahlen. Die vordere und hintere Grenze des Schärfenbereichs wird auf der Entfernungsskala an der Stelle jeweils gleicher Blendenzahlen abgelesen. Die linke Reihe zeigt den Schärfenbereich nach vorn, die rechte den Schärfenbereich nach hinten



an. Bei einer Entfernung von z. B. 5 m reicht die Schärfentiefe für Blende 8 von 3 bis 15 m. Wird auf Blende 11 übergegangen, so reicht die Schärfe von 2,5 m bis unendlich. Beachten Sie auch die Darstellung auf Seite 7.

Objektive mit Blendenvorwahl

Während bei Objektiven mit vollautomatischer Blende jedes Verstellen der Blende durch besonderen Handgriff zwischen Scharfeinstellung und Aufnahme entfällt, besitzen langbrennweitige Spezialobjektive zur Erleichterung der Bedienung die Einrichtung der Blendenvorwahl. Der unmittelbar hinter der Blendenskala gelegene Einstellring wird nach hinten gedrückt und so verstellt, bis er mit seiner Markierung an der gewünschten Blendenzahl wieder einrastet. Das Einstellen der Bildschärfe erfolgt dann bei voller Blendenöffnung und unmittelbar vor der Aufnahme wird der Blendenring – ohne hinsehen zu müssen – bis zum vorgewählten Blendenanschlag gedreht.

Bildeinstellung auf Schärfe und Ausschnitt

Das vom Objektiv entworfene Bild wird von einem in den Strahlengang geschwenkten Spiegel nach der matten Unterseite einer plankonvexen Bildfeldlinse (Mattscheibe) gelenkt und ist dort dem Auge sichtbar. Dieses Mattscheibenbild ist Ausgangspunkt für alle Aufnahmen

mit der Praktina. Nach ihm werden Motiv- und Ausschnittwahl sowie die Scharfeinstellung vorgenommen. Das Einstellen der Bildscharfe wird mit dem Entfernungseinstellung am Objektiv vorgenommen. Der Ring wird so lange nach rechts oder links gedreht, bis der aufzunehmende Gegenstand auf der Mattscheibe in höchster Schärfe erscheint. Dieses Einstellen erfolgt bei der Praktina II A stets mit größter Blendenöffnung.

Die Beobachtung des Mattscheibenbildes ist bei der Praktina mit verschiedenen Sucherelementen möglich, die gegeneinander ausgetauscht werden können. Auf diese Weise ist es möglich, sich der jeweiligen Aufnahmeart zweckentsprechend anzupassen.

Es sei noch darauf hingewiesen, daß das Mattscheibenbild nur bei gespanntem Verschuß sichtbar ist, also nur dann, wenn sich der Spiegel in der 45°-Stellung befindet.



Einstell-Lupe in
Gebrauchsstellung



Bild links
Bei Einstellung nach
dem Mattscheibenbild
im Lichtschacht wird die
Kamera in Brusthöhe
gehalten

Bild rechts
Bei Benutzung der
Einstell-Lupe bringt man
die Kamera nahe ans
Auge



Einstellung mit Lichtschacht

Der Lichtschacht hat die Aufgabe, störendes Nebenlicht von der Bildfeldlinse fernzuhalten. Durch leichtes Eindrücken seines rückwärtigen Knopfes springt er in Gebrauchsstellung und die Bildfeldlinse wird sichtbar. Zur Bildbeobachtung wird die Kamera in Brusthöhe gehalten. Die Bildbeobachtung erfolgt immer senkrecht zur Aufnahmerichtung. Das Schließen des Lichtschachtes

Einblick für Newtonsucher

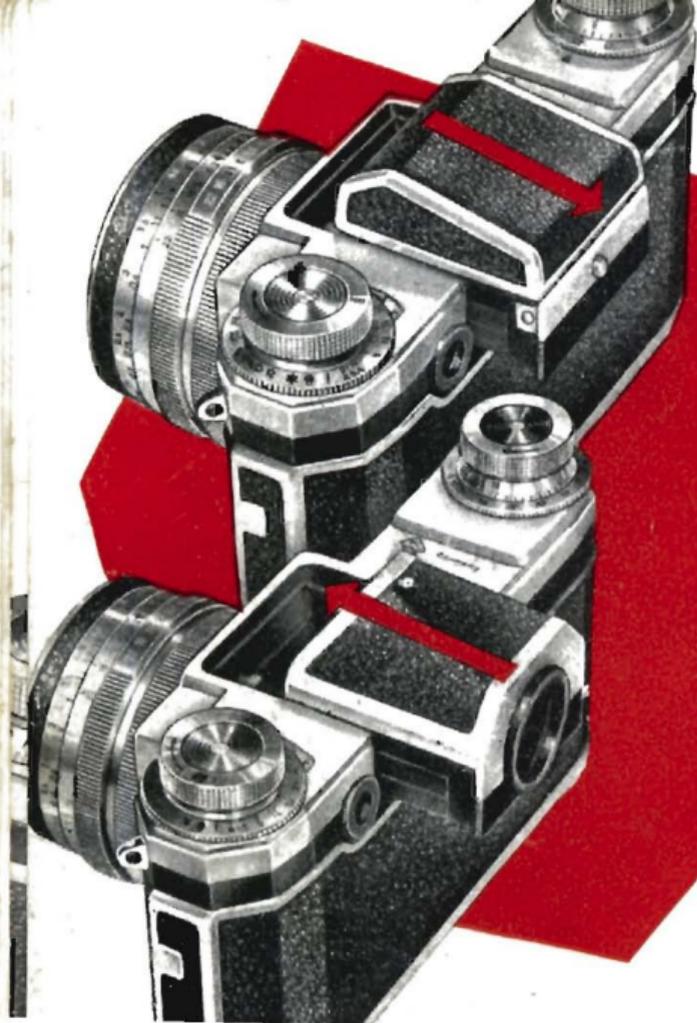
erfolgt durch Fingerdruck auf die Lichtschachtkappe, wodurch sich alle Teile automatisch in die Ausgangsstellung zurücklegen.

Zur Feineinstellung befindet sich im Lichtschacht eine schwenkbare Einstell-Lupe, die eine etwa vierfache Vergrößerung des Mattscheibenbildes ergibt. Bei Benutzung der Einstell-Lupe wird die Kamera unmittelbar ans Auge genommen.

Das Auswechseln der Sucherelemente

Die verschiedenen Sucherelemente der Praktina können schnell gegeneinander ausgetauscht werden. Man entriegelt zu diesem Zweck das in der Kamera befindliche Suchersystem, indem man den zwischen Schraubajonett und Kameraboden befindlichen rechteckigen Riffelknopf so verschiebt, daß ein roter Markierungspunkt sichtbar wird. Jetzt kann das Sucherelement in Richtung Kamerarückwand herausgezogen und durch ein anderes ersetzt werden. Das eingeschobene Sucherelement ist sicher verriegelt, wenn der rote Mar-





kierungspunkt nicht mehr sichtbar ist. Wenden Sie beim Auswechseln der Sucherelemente bitte größte Sorgfalt an, denn in den Führungsteilen liegt ein Teil der Präzisionsarbeit verborgen, die das Funktionieren der ganzen Kamera garantieren.

Bildkontrolle mit Umkehrprisma

Mit eingesetztem Umkehrprisma erfolgt die Bildbeobachtung mit Blickrichtung zum Objekt aus Augenhöhe. Der große Vorzug besteht darin, daß das Mattscheibenbild im Gegensatz zur Lichtschachtbetrachtung seitlich richtig erscheint, so daß damit auch Bewegungen im Sucherbild mit der Wirklichkeit übereinstimmen. Besonders zweckmäßig ist die Benutzung des Umkehrprismas bei Hochaufnahmen. Im Gegensatz zum Lichtschacht erscheint auch hier das Bild aufrechtstehend. Um Fehlsichtigen die Benutzung des Umkehrprismas

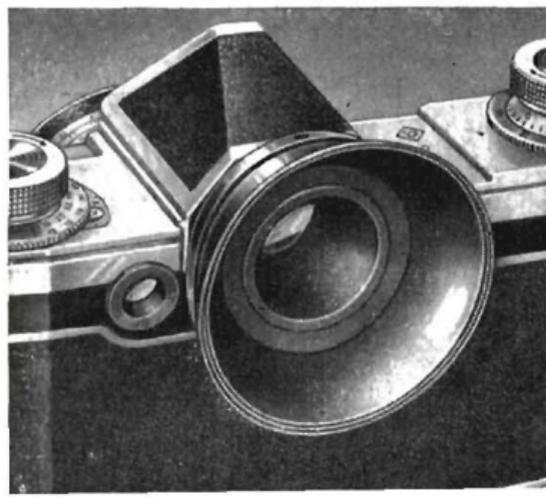


Bild links
Bei Verwendung des
Umkehrprismas ergibt
sich zwangsläufig
eine Kamerahaltung
in Augenhöhe

Bild rechts
Für Hochaufnahmen
ist das Umkehrprisma
sehr zweckmäßig
Auf feste Kamerahaltung
ist zu achten

zu ermöglichen, können in die Einblicköffnung Augenkorrekturgläser eingesetzt werden. Dann kann man ohne Brille arbeiten.

Um beim Einblick in den Sucher störendes Nebenlicht fernzuhalten, kann mittels Steckbajonett eine Augenschale angesetzt werden. Störendes Nebenlicht wird dadurch ausgeschaltet und es ergibt sich eine erhöhte Genauigkeit und Schnelligkeit der Scharfeinstellung.



Noch weitere Sucherelemente

können in die Praktina eingesetzt werden. Für Nahaufnahmen, wo es auf besonders exakte Scharfeinstellung ankommt, verwendet man den Lupeneinsatz, der das Bildfeld etwa 6mal vergrößert. Ein Stereo-Sucher kann eingesetzt werden, wenn bei Raumbild-Aufnahmen (mit Stereo-Vorsätzen) die beiden auf der Mattscheibe entstehenden Teilbilder in ihrer plastischen Wirkung beurteilt werden sollen.

Bild oben
Der Lupeneinsatz ergibt gegenüber dem Mattscheibenbild eine 6fache Vergrößerung

Bild unten
Mit dem Stereosucher kann auch die räumliche Wirkung der Mattscheiben-Teilbilder beurteilt werden

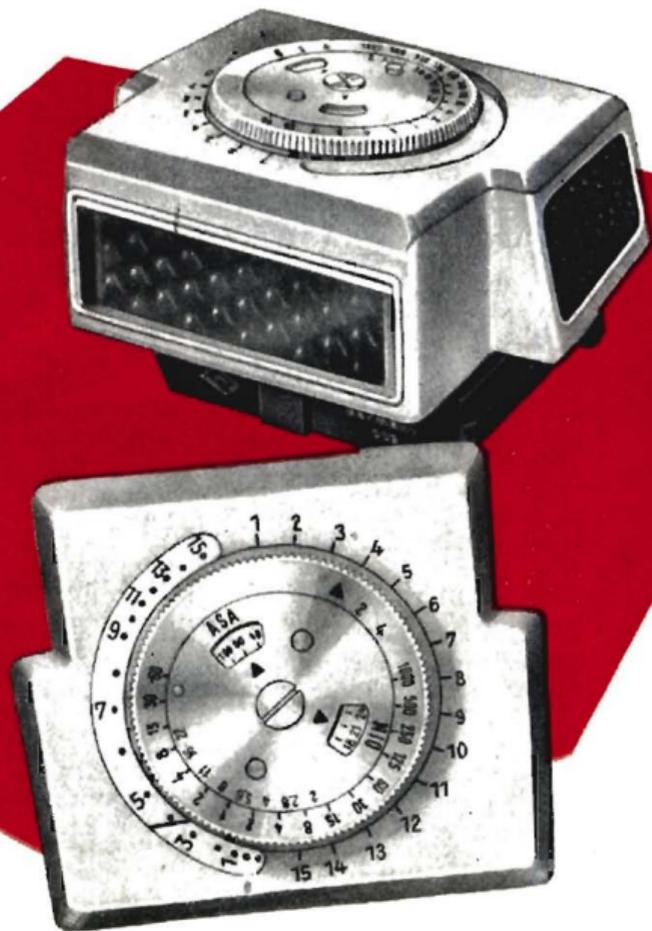


Das Umkehrprisma mit Belichtungsmesser

ist für den Praktina-Besitzer eine besonders vorteilhafte Ergänzung, weil hier in einem Einsatz Umkehrprisma und Belichtungsmesser zusammengelegt wurden. Der Meßumfang des Belichtungsmessers reicht von etwa 3 bis 25 000 Lux.

Die Handhabung ist folgende:

Vor der Messung ist die Empfindlichkeit des benutzten Filmes in DIN- oder ASA-Werten durch Drehen der inneren Index-Scheibe einzustellen. Dann wird die Schutzblende nach oben geschoben, die Kamera nach dem Aufnahmeobjekt gerichtet und der Zeigerwert abgelesen. Hierauf wird durch Drehen des äußeren Rändelringes das Index-Dreieck des Zeitskalenringes auf den gleichen Wert der dem Zeigerfeld gegenüberliegenden Skala eingestellt. Jetzt sind die am Belichtungsmesser ablesbaren Zeit-Blenden-Kombinationen durch entsprechende Einstellungen auf Verschluss und Objektiv zu übertragen.



Der eingebaute Newton-Sucher

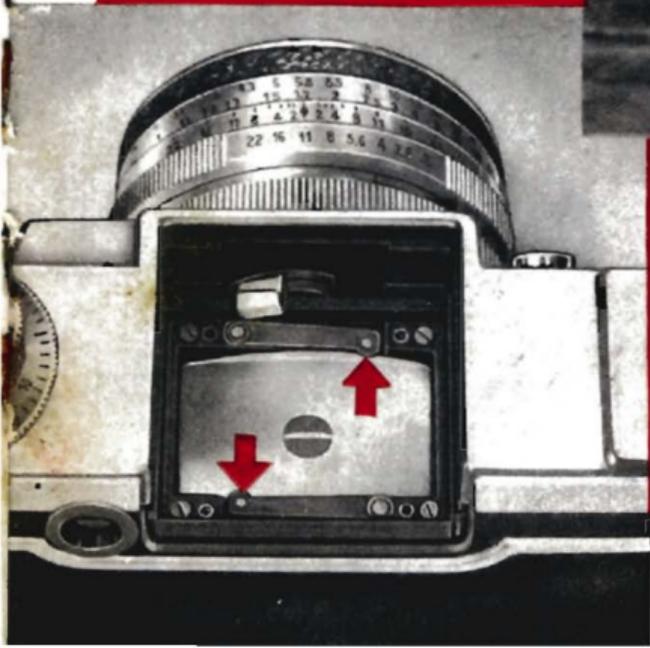
Sein Einblick befindet sich an der Rückseite der Kamera neben der Wechselstelle für die Sucherelemente. Er wird dann verwendet, wenn in schwach beleuchteten Innenräumen das Mattscheibenbild zu dunkel wird und eine rasche Ausschnittwahl erschwert ist.

Auch bei Blitzaufnahmen wird er vorteilhaft verwendet. Er kann auch von denen für Sport- und ähnliche Aufnahmen benützt werden, die eine Praktina mit Lichtschacht als einzigem Sucherelement besitzen. In diesem Falle kann die Schärfe vorher auf der Mattscheibe eingestellt werden, oder man stellt die geschätzte oder gemessene Entfernung mit Hilfe der Entfernungsskala des Objektivs ein. In die Einblicköffnung können Augenkorrekturgläser eingesetzt werden, um Fehlsichtigen die Benutzung zu ermöglichen.

Die Bildfeldlinse ist austauschbar

und kann durch Spezialbildfeldlinsen ersetzt werden.

Zum Auswechseln der Bildfeldlinse entfernt man zunächst das jeweilige Sucherelement und legt dann die zwei kleinen Blattfedern, mit denen die Bildfeldlinse gehalten wird, zur Seite. Durch Umlegen der Kamera wird die Bildfeldlinse herausgekippt und in der hohlen Hand aufgehalten. Das Einlegen einer anderen Bildfeldlinse hat sinngemäß zu erfolgen. Zuletzt werden die Haltefedern wieder soweit eingeschwenkt, daß die Bildfeldlinse gerade gehalten wird. Das Berühren der Mattseite ist zu vermeiden.



Die Meßlupe

Diese Spezialbildfeldlinse eignet sich nicht nur zur genauen Scharfeinstellung bei Nahaufnahmen, sondern ist eine hervorragende Einstellhilfe auch bei allen übrigen Aufnahmen. Sie ist im Prinzip mit einem gekuppelten Teilbildentfernungsmesser zu vergleichen

und ist denen zu empfehlen, die den Punkt exaktester Schärfe nach dem normalen Mattscheibenbild schwer bestimmen können.

In einem kreisrunden Feld befinden sich zwei um 180° versetzte Meßkeile. Ihre Trennungslinie halbiert das Klarfeld in gleiche Teile. Beim Einstellen der Entfernung bewegen sich im Meßfeld zwei gegeneinander versetzte Teilbilder, die sich bei richtiger Einstellung der Entfernung zu einem ganzen Bild vereinen. Besonders leicht ist die richtige Einstellung an markanten Begrenzungslinien des Aufnahmegegenstandes, die die Trennlinie der Meßkeile im rechten Winkel schneiden.

Bildfeldlinsen für Makro- und Mikroaufnahmen

Für Aufnahmen im Makro- und besonders im Mikrobereich ist es oftmals erforderlich, Bildfeldlinsen mit Klarfeld und Fadenkreuz zu verwenden und auf diese Weise nach dem hellen Luftbild einzustellen. Strichkreuz und Bild müssen bei dieser Art der Einstellung gleichzeitig scharf erscheinen.

Verschuß und Filmtransport

Verschußaufzug

Durch eine Drehung des Aufzugsknopfes im Uhrzeigersinn bis zum Anschlag wird der Schlitzverschuß der Praktina gespannt. Dabei werden der Film und die Bildzählscheibe automatisch weiterschaltet, der Spiegel in den Strahlengang des Objektivs eingeschwenkt und die Blende des Objektivs voll geöffnet.

Einstellung der Verschußzeiten

Die für die Aufnahme erforderliche Belichtungszeit wird mit der unter dem Aufzugsknopf liegenden Zeiteinscheibe eingestellt. Die gewünschte Belichtungszeit ist dann eingestellt, wenn die entsprechende Zahl der Zeiteinscheibe der Dreiecksmarkierung auf der Deckkappe gegenübersteht. Alle Belichtungszeiten von 1 bis $\frac{1}{1000}$ sec u. B. werden mit dieser einzigen Scheibe ein-



gestellt. Dabei ist es gleichgültig, ob die Einstellung vor oder nach dem Spannen erfolgt, und auch die Drehrichtung ist beliebig.

Die Abstufung der Belichtungszeiten ist so gewählt, daß jeder von 1 bis $1/1000$ sec eingestellte Wert die doppelte bzw. halbe Belichtungszeit des benachbarten Wertes ergibt. Sinngemäß verhält es sich mit der Blendenabstufung. So wird z. B. bei doppelter Belichtungszeit die nächst kleinere Blende genommen oder umgekehrt, d. h. sofern die Aufnahmebedingungen erhalten bleiben.

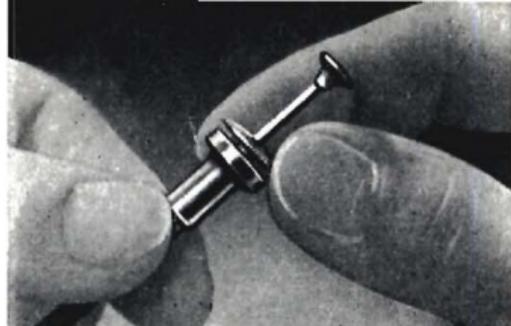
Das Blitzzeichen (⚡) auf der Einstellscheibe bezeichnet die kürzeste Verschußzeit, bei der die Schlitzbreite des Verschlusses größer als die Bildbreite ist. Aus diesem Grunde wird diese Einstellung besonders beim Arbeiten mit Elektronenblitzen gewählt.

Verschußauslösung

Durch den an der Vorderseite befindlichen Schrägauslöser wird bei Objektiven mit Blendenautomatik durch den Innenmechanismus die Blende auf den vorgeählten Wert geschlossen und der Spiegel ausgelöst. Dieser betätigt seinerseits den Verschuß. Um ein Verreißen der Aufnahme zu vermeiden, darf der Auslöse-



knopf nicht ruckartig durchgedrückt werden. Man benutzt dazu am besten das Vorderglied des rechten Zeigefingers.



Lange Belichtungszeiten

Bei Aufnahmen mit der Zeiteinstellung „B“ muß der Auslöseknopf so lange niedergedrückt bleiben wie die Belichtung dauern soll. Bei Belichtungen von längerer Dauer kann ein Spezial-Drahtauslöser verwendet werden, der in das Gewinde des Auslöseknopfes eingeschraubt wird. Wenn die kleine gerändelte Arretierplatte fest an der Auslöserführung liegt, arbeitet der Auslöser wie jeder andere. Nach kurzer Linksdrehung der Rändelplatte hebt sie sich von der Führung ab und der Auslöser bleibt beim Druck nach unten so lange in dieser Stellung, bis man die Arretierung durch Druck auf die gerändelte Platte aufhebt.



Das Vorlaufwerk (Selbstausröser)

Das eingebaute Vorlaufwerk löst den Verschluss automatisch aus. Es wird gespannt, indem der unter dem Auslöser befindliche Hebel um etwa 90° bis zum Anschlag geschwenkt wird. Der Verschluss kann hierbei vor oder nach dem Spannen des Vorlaufwerkes in der bekannten Art und Weise eingestellt und aufgezogen werden. Das Vorlaufwerk wird durch Druck auf den Auslöseknopf ausgelöst. Nach etwa 8–10 sec erfolgt die automatische Auslösung des Verschlusses. Bei Einstellung auf „B“ ergibt sich in Verbindung mit dem Vorlaufwerk eine Belichtungszeit von etwa 2 sec.

Blitz-Synchronisation

Die PRAKTINA II A besitzt drei Synchron-Kontakte, und zwar X – F – FP, die mit Hilfe des Wählschalters auf die an der linken Vorderseite des Kamera-Gehäuses befindliche Kontaktbuchse geschaltet werden können. Betätigung des Schalters durch Drehen an der Filmmerkscheibe.

X-Kontakt: (für Elektronenblitz) Einstellende Belichtungszeit
 $\frac{1}{40}$ (= $\frac{1}{40}$ sec) oder länger.

F-Kontakt: (für kurzbrennende Blitzlampen; Kontakt schließt 10 ms vor X-Kontakt.)

Die einzustellenden Belichtungszeiten für verschiedene Blitzlampen sind nachstehender Tabelle zu entnehmen.

RFT		OSRAM		PHILIPS	
F 19	$\frac{1}{2}$ (1/40)	XM 1	1/30	PF 1	1/30
F 32	1/30	XM 5	1/30	PF 5	1/30
F 40	1/15	XP	$\frac{1}{2}$ (1/40)	PF 25 N	1/30
		XO	$\frac{1}{2}$ (1/40)	PF 60 E	1/15

Als Leitzahl wird die vom Blitzhersteller angegebene Zahl für Offenblitzmethode eingesetzt.

FP-Kontakt: (für langbrennende Blitzlampen; Kontakt schließt 16 ms vor Beginn der Belichtung)

Die einzustellenden Belichtungszeiten sind umstehender Tabelle zu entnehmen, wobei sich die Leitzahlen auf eine Filmempfindlichkeit von 17/10° DIN beziehen.



Hersteller	Typ	1/1000	1/500	1/250	1/125	1/60
RFT	DF 40	7	—	—	—	—
OSRAM	SO	9	13	—	—	—
PHILIPS	PF 24 N	7	10	15	20	—
	PF 45 E	10	15	20	30	40
General electric	Nr. 6	7	10	15	20	30
Westinghouse	Nr. 31	12	15	25	35	50
Sylvania	FP 26	5	7	10	15	25
	2 A	10	15	20	30	45

Die richtige Blendenstellung ist aus der Entfernung des Blitzes vom Aufnahmegegenstand und der Leitzahl des jeweiligen Blitzes abzuleiten.

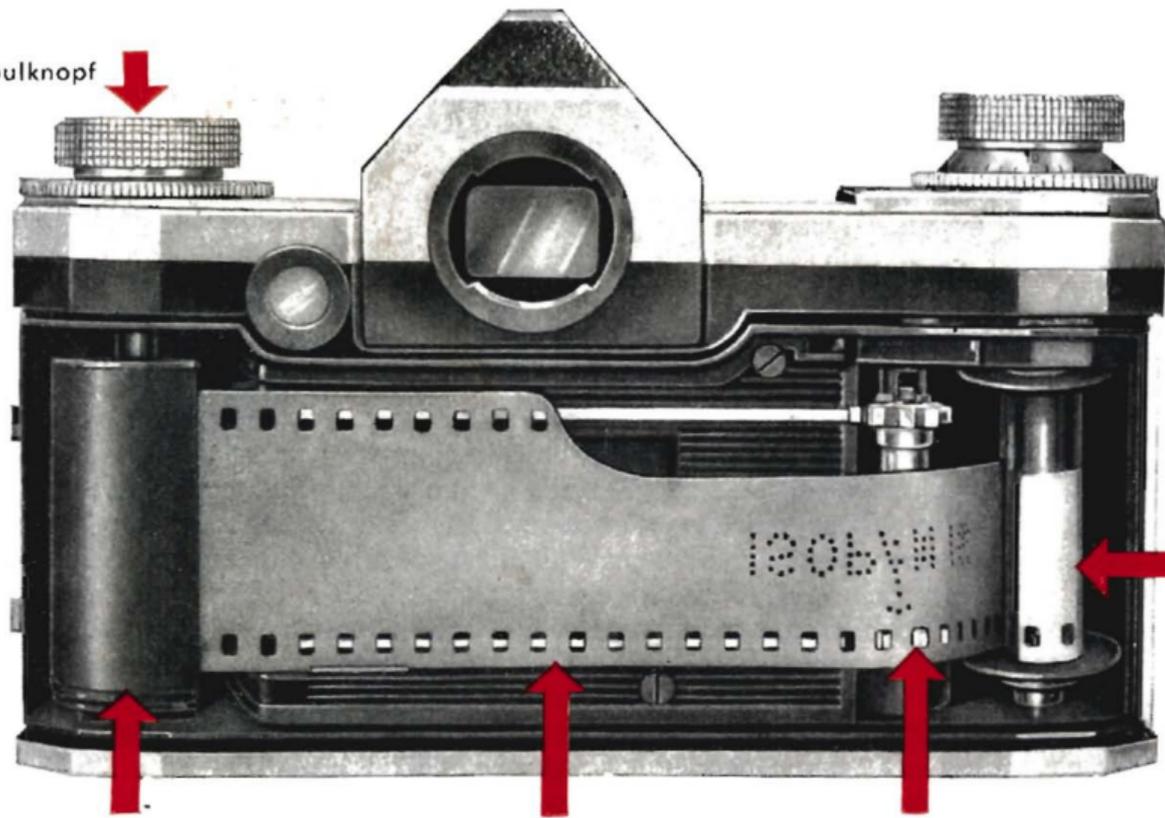
$$\text{WICHTIG! Blendenzahl} = \frac{\text{Leitzahl}}{\text{Lampenentfernung}}$$

Filmwechsel

Das Einlegen des Filmes

Durch Verschieben des Arretierriegels in Pfeilrichtung wird die Kamerarückwand gelöst und läßt sich abnehmen. Spulräume und Teile vom Transportmechanismus und Schlitzverschluß werden dadurch freigelegt. Das Berühren der Verschlußvorhänge ist unbedingt zu vermeiden. Nach Herausziehen des Rückspulknopfes ist die Filmpatrone so in das Abwickellager einzusetzen, daß der Filmanfang – Schicht nach unten – zur Aufwickelspule zeigt. Dann zieht man den Film etwa 10 cm aus der Patrone und steckt den Filmanschnitt in den Schlitz der Aufwickelspule. Danach wird der Filmanschnitt etwa 3 bis 4 mm umgeknickt und in den keilförmig ausgeführten Schlitz der Spule zurückgezogen. Die Zähne der Filmtransporttrommel müssen in die Perforation des Filmes eingreifen! Durch Drehen des Aufzugknopfes wird der Film transportiert. Nunmehr wird die Kamerarückwand in die Führung eingehängt und durch Andrücken geschlossen. Die Verriegelung muß dabei hörbar einschnappen. Danach sind zwei Blindaufnahmen zu machen. Der Filmtransport läßt sich am Rückspulknopf kontrollieren, und zwar muß sich dieser entgegen der Pfeilrichtung bewegen. Nach den beiden Blindaufnahmen wird der Verschluß nochmals gespannt und das Bildzählwerk auf Strich 1 gestellt. Unter dem Rückspulknopf befindet sich die Filmmerkscheibe. Damit kann

Rückspulknopf



Filmpatrone

Film

Transportzähne

Aufwickelspule

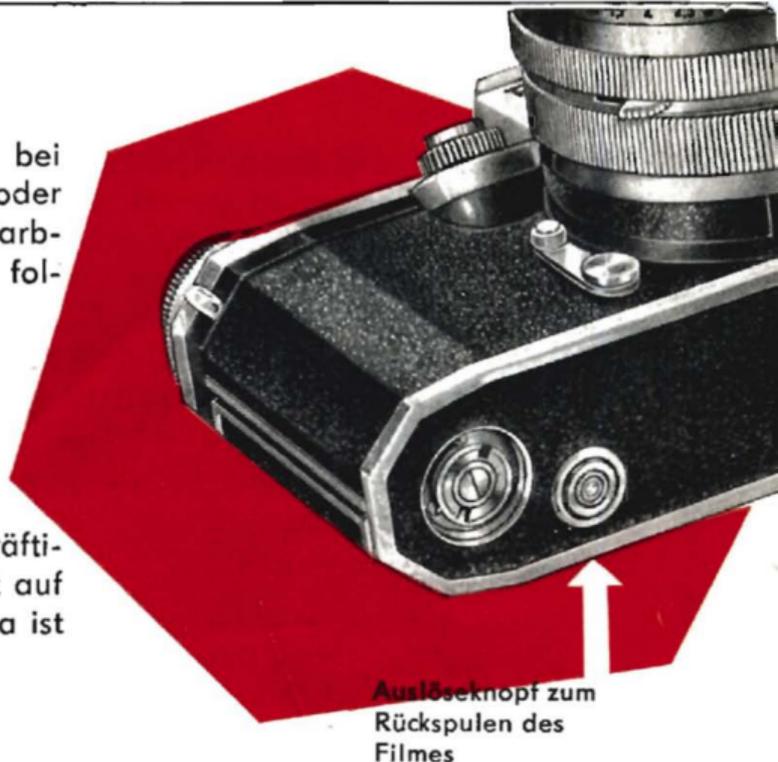
die eingelegte Filmsorte gekennzeichnet werden, bei Schwarz-Weiß-Film die Empfindlichkeit in DIN oder ASA-Werten und bei Colorfilm die Filmsorte. Für Farbfilme haben die Symbole auf der Merkscheibe folgende Bedeutung:

- ☀ Farbumkehrfilm für Tageslicht
- Farbumkehrfilm für Kunstlicht
- ☀ Farbnegativfilm für Tageslicht
- Farbnegativfilm für Kunstlicht

Das in Betracht kommende Symbol wird durch kräftiges Drehen der Filmmerkscheibe dem roten Punkt auf dem kleinen Zeiger gegenübergestellt. Die Praktina ist jetzt aufnahmebereit!

Herausnehmen des Filmes

setzt erst das Zurückspulen in die Filmpatrone voraus. (Die Aufwickelspule ist fest eingebaut, da mit Rücksicht auf mechanische Aufbaugeräte eine starre Verbindung zwischen



Auslöseknopf zum
Rückspulen des
Filmes

Transportknopf und Kupplungsstelle bestehen muß.) Zu diesem Zweck muß die Filmtransporteinrichtung entriegelt werden, was durch Eindrücken des kleinen Knopfes an der Unterseite der Kamera geschieht. (Daneben befindet sich übrigens der Anschluß für Federmotor und Elektromotor mit Magnetauslöser.) Bei fortwährendem Druck auf diesen Knopf wird gleichzeitig der Rückspulknopf in Pfeilrichtung gedreht. Das wird so lange fortgesetzt, bis ein kleiner Widerstand anzeigt, daß der Filmanfang aus dem Einsteckschlitz gezogen werden muß. Damit ist das Rückspulen beendet und die Kamerarückwand kann zur Entnahme des Filmes geöffnet werden. Nehmen Sie das bitte nicht im hellen Sonnenlicht vor und verpacken Sie am besten die Filmpatrone bis zum Entwickeln wieder in der Fabrikpackung.

Das Aufnahmématerial

Als Aufnahmématerial dient der Praktina perforierter Kleinbildfilm, der entweder in Patronen oder als Schnittfilm in größeren Längen im Handel zu haben ist. Die Filmlänge in der Patrone reicht für 36 Aufnahmen, jedoch sind auch Patronen für 20 Aufnahmen erhältlich. Füllt man sich selbst Kassetten, so entsprechen Filmlängen von 1,60 m 36 Aufnahmen. Natürlich können dann auch kürzere Stücke eingelegt werden.

Farbfilme werden genauso konfektioniert geliefert wie die Schwarz-Weiß-Filme. Gerade für Coloraufnahmen eignet sich die Praktina vorzüglich, zeigt doch das farbige Mattscheiben-

bild schon viel von der endgültigen Wirkung der Aufnahme. Auch die Objektive der Praktina sind besonders für Farbaufnahmen korrigiert.

Nahaufnahmen

Die Praktina ist als einäugige Spiegelreflex-Kamera hervorragend für Nahaufnahmen geeignet, da sie auf alle Spezialsucher verzichtet und in jedem Falle ein parallaxenfreies Sucherbild zeigt. Der Schneckengang der Normalobjektive gestattet ein Herangehen an das Aufnahmeobjekt bis auf 50 cm. Für geringere Entfernungen braucht man zur Auszugsverlängerung zunächst nichts weiter als einfache Zwischenringe. Sie werden einzeln oder kombiniert zwischen Kamera und Objektiv geschaltet, wobei ein vollständiger Satz einen Abbildungsmaßstab von 1 : 1 ergibt.



Ein Spezialzwischenring und ein Doppeldrahtauslöser sorgen dafür, daß auch bei Nahaufnahmen die Blendenautomatik des Objektivs erhalten bleibt. Eine besondere Anleitung enthält nähere Angaben über dieses vielseitige Aufnahmegebiet.

Pflege der Praktina

Zum Schutze der Kamera dient die Bereitschaftstasche. Sie schützt die Praktina selbst während der Aufnahme, ohne die Schnelligkeit der Bedienung zu beeinträchtigen. Die Kamera soll möglichst in dieser Tasche und stets mit eingeschraubtem Objektiv aufbewahrt werden. Sie ist peinlich sauber zu halten, vor allem die Teile, die mit dem Film in Berührung kommen. Zum Säubern verwendet man einen weichen Haarpinsel. Die Objektivflächen dürfen grundsätzlich nicht mit dem Finger berührt werden. Man kann sie mit einem sauberen, weichen Haarpinsel säubern. Die bläulich schimmernde, reflexmindernde Oberflächenvergütung wird dadurch nicht beschädigt.

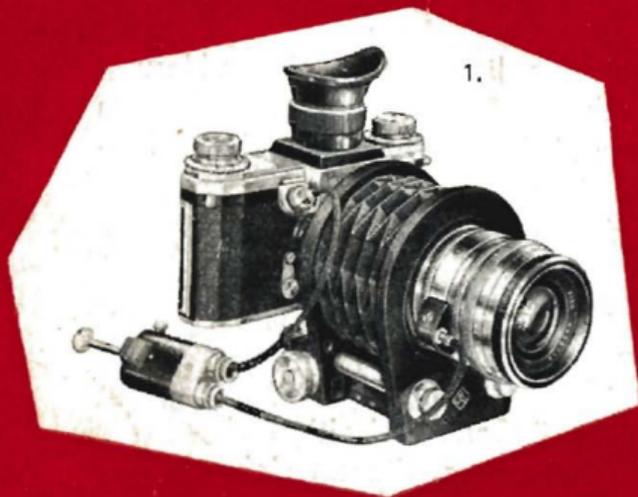
Eingriffe in den Mechanismus der Kamera sind unbedingt zu vermeiden. Nachträgliches Ölen oder Fetten der Kamera kann zu Funktionsstörungen führen. Auskünfte und Ratschläge werden jederzeit gern vom Herstellerwerk erteilt. Von dort erhalten Sie auch Hinweise über bestehende Reparatur- und Kundendienststellen.

Es war beabsichtigt, Sie vor Ärger zu schützen, welcher meistens die Folge planlosen Herumprobierens ist. Wenn Sie nun Ihre Kamera kennen und schätzen gelernt haben sowie zum zielbewußten Fotografieren gelangen, dann hat der kleine „Lehrgang“ Erfolg gehabt. Mögen Sie weiterhin viel Freude an Ihrer Praktina und am Fotografieren haben!

Das Praktina-System

stützt sich auf eine äußerst vielseitige ein-
äugige Spiegelreflexkamera, die an sieben
verschiedenen Wechselstellen Austausch-
und Aufbaugeräte aufnehmen kann. Damit
läßt sich die Praktina für Aufnahmen ver-
wenden, die sonst nur Spezialkameras vor-
behalten sind.

Für Schäden, die durch
Nichtbeachtung der Gebrauchs-
Anleitung am Gerät entstehen,
übernehmen wir keine
Garantieleistung



1. Balgennaheinstellgerät mit Spezialzwischenring und Doppeldrahtauslöser
2. Praktina II A am Mikroskop
3. Stereosucher und Stereo-vorsatz
4. Federmotor für Bildreihen
5. Elektromotor mit Magnet-auslöser (Fernbedienung)
6. 17 m-Kassette (etwa 450 Aufnahmen ohne Filmwechsel)



INHALT

Objektive und Bildkontrolle Seite 2-18

Objektive und Objektivwechsel / Einstellungen und Skalen am Objektiv / Anwendung der Blende / Schärfentiefe / Objektive mit Blendenvorwahl / Bildeinstellung auf Schärfe und Ausschnitt / Das Auswechseln der Sucherelemente / Der eingebaute Newtonsucher / Die Bildfeldlinse / Die Meßlupe

Verschuß und Filmtransport Seite 19-24

Verschußaufzug / Einstellung der Verschußzeiten / Verschußauslösung / Lange Belichtungszeiten / Das Vorlaufwerk (Selbstausröser) / Blitzsynchronisation

Filmwechsel Seite 25-32

Das Einlegen eines Filmes / Herausnehmen des Filmes / Das Aufnahmepaterial / Nahaufnahmen / Pflege der Praktina



VEB KAMERA- UND KINOWERKE DRESDEN

III-9-19 Ag 10-1017-58 12630

Best.-Nr. 1317 D